

- 1555 – 1582 – Episkopat Mainzer Erzbischof Daniel Brendel v. Homburg
- 1574 – 1. Nachreformatorische Visitationsreise d. Erzbischofs in der Mainzer Exklave Eichsfeld
- 1575 – Erzbischof sendet Jesuiten nach Heiligenstadt, später Jesuitenkolleg errichtet
- 1581 – mögl. Ursprung (Jesuiten) (Leidensgeräte des Herrn werden angefertigt) - alle Sinne sollen angesprochen werden (Annalen SJ)
- 1638 - frühester Beleg der Palmsonntagsprozession während des Dreißigjährigen Krieges (1618 - 1648)
- 1655 – Gründung Todesangstbruderschaft (Bruderschaftsandacht stets Palms. 13.00 Uhr St. Marien)
- 1704 – Leidensprozession – Prozession am Karfreitag - Hlg. Leidensgeheimnisse werden dargestellt (Annalen SJ)
- 1705 – Leidensprozession so gut ausgestattet, wie seit 50 Jahren nicht mehr (Annalen SJ)  
↳ deutet auf Existenz mind. bereits Mitte des 17. Jhd. hin
- 1734 – Leidensprozession wird auf Palmsonntag verlegt -> (größere Teilnahme ermöglichen, stillen Charakter des Karfreitags bewahren) (Annalen SJ)
- 1761 – Leidensprozession – Ehrfürchtigkeit wird betont (Annalen SJ)
- 1773 – „Regulierung der Prozession auf den Palmsonntag“ (Akten des Bischöfl. Kommissariats HIG)  
↳ 5 Bilder (noch ohne Schmerzhafte Mutter)
- 1861 – Leidensprozession in Theodor Storms Novelle (Veronica) – Wilhelmstraße - sehr eindringlich  
↳ 5 Bilder
- 1881 - Bildnis Abendmahl erhält neuen Figurenkopf
- 1870 - Leidensprozession – Prozessionsweg v. der Lindenallee, Ehrenwache Schützengilde („Eichsfelder Volksblätter“)
- 1899 – Leidensprozession muss wegen extreme Schneesturmes ausfallen, Bildnis Schmerzhafte Mutter wird im März 1899 neu angeschafft u. konsekriert - kommt jedoch nicht zum Einsatz
- 1938 – Leidensprozession muss wg. Reichstagswahlen auf den Karfreitag verlegt werde
- 1939 - Leidensprozession - Abschlussandacht nicht direkt in oberer Lindenallee wg. aufgetürmter Steine (Kopfsteinpflaster) zur Reparatur der Straße - Andacht wie heute etwa vor Haus Nr. 37
- 1943 – Leidensprozession erregt Aufsehen wg. Teilnahme glaubenstreuer Jungmänner (Mitgl./Führer d. HJ) als Grabesritter am Hlg. Grab – vom NS-Regime anschließ. gemäßregelt, zwangsversetzt; verhaftet
- 1943 – Westhäuser Männer übernehmen wg. Männermangels (Krieg !) auf Bitten von Pfr. Propst (später Bischof zu Fulda ) Adolph Bolte (1903 – 1974) den Dienst des Kreuztragens (bis heute von Westhäuser Männern so beibehalten)

- 1943 - komplette Renovierung der Bildnisfiguren in Niederorschel (werden v. damaliger Jugend per Körben und Bahn dorthin gebracht und wieder abgeholt) (Quelle: A. Heinevetter)
- 1944 – Leidensprozession darf durch polizeiliche Anordnung (Tieffliegergefahr, Luftkrieg) nur auf dem Altstädter Kirchplatz stattfinden – Leidensbildnisse werden im Kirchgarten aufgestellt, Hlg. Grab in der Kirche
- 1945 – Leidensprozession (25. März) in Folge der schlimmen Kriegslage nicht möglich – nur Kreuzesfeier gegen Mittag in der Marienkirche unter ständiger Tieffliegergefahr möglich – am 09.04.1945 wird Heiligenstadt bereits durch Amerikanische Truppen besetzt – Kriegsende
- 1946 – Leidensprozession wird durch großes diplomatisches Geschick des Pfr. v. St. Marien, Propst Josef Streb (1893 - 1976), von der ab Juli 1945 eingerückten sowjetischen Besatzungsmacht genehmigt und bleibt damit auch nach dem Krieg erhalten
- 1946 - 1950 - Leidensprozession kann nicht direkt in der oberen Lindenallee Aufstellung nehmen, da Lindenallee gegenüber der Schule (L.-Kellner-Schule) - damals sowj. Kommandatur - eingezäunt war - incl. Wachposten am Eingang der Lindenallee gegenüber der Propstei bzw. Herrenschieme Heinevetter
- 1970 - Leidensprozession - extremer Winter (völliger Vereisung des Heimensteines – Gefahr f. die Träger)- Eis muss weggehackt werden - vor der Prozession
- 1970/1972 - Abschlussandacht in der oberen Lindenallee gegenüber Propstei bzw. Herrenschieme Heinevetter, da vor dem Haus Lindenallee Nr. 37 noch ein großes Energie-Kabel-Häuschen steht (Strom - Oberleitungen !), Kreuz steht vor der Litfass-Säule in der Lindenallee, davor der Altar (Blickrichtung L.-Kellner-Denkmal)
- 1973 – Leidensprozession im Jahr der 1000-Jahr-Feier Heiligenstadt mit Kardinal Bengsch Vors. der Berliner Bischofskonferenz, (extrem schlechtes Wetter, Dauerregen) - ab jetzt mit Abschlussandacht u. Altar vor dem ehem. Diegmanschen Haus (später Praxis Dr. Harke, heute Siedlungswerk) Nr. 37
- 1976 - Leidensprozession – nach mehrjähriger Unterbrechung (Druck kommunist. Staat in den Schulen) wird die Tradition der Fackelträger am Hlg. Grab durch Abiturienten des Abiturjahrganges 1976 wieder neu belebt – dies erzeugt Missbilligung in der Schule
- 1988 – Leidensprozession findet unter extremer staatl. Beobachtung statt – Befürchtung von Demonstrationen in Folge des gewaltsamen Eingreifens der kommunistischen Staatsmacht am 15. Januar 1988 in Berlin gegen Demonstranten. Pfr. v. St. Marien und Propst P.-J. Kockelmann (Jg. 1930) – wird einbestellt v. den staatl. Behörden und erreicht Durchführung der Prozession; Stadt gleicht Heerlager - massives Polizei- und Staatssicherheitsaufgebot
- 1990 – Leidensprozession – erstmalig nach Ende des komm. Regimes in der DDR mit sehr großer Beteiligung; Dank für friedliche Revolution
- 2000 – Leidensprozession im Bischof Burchard v. Worms – Jahr – mit Bischof Dr. Joachim Wanke (Erfurt) und dem evangelischen Bischof v. Magdeburg, Dr. Axel Noack sowie dem päpstlichen Nuntius f. Deutschland, Erzbischof Lajolo, sowie den katholischen und evangelischen Pfarrern der Stadt und des Eichsfeldes, Prozession endet in Ausnahme auf dem Friedensplatz v. der Martinskirche; evang. Bischof Dr. Noack hält Predigt – ein großer Tag der Ökumene
- 2005 – Leidensprozession steht im Zeichen des Gebets f. den schwerkranken Papst Joh.-Paul II., der am 05.04. (Abend v. Weißen Sonntag) verstirbt; am 19.04. wird Kardinal Josef Ratzinger zum Papst gewählt und beginnt sein Pontifikat als Benedikt der XVI.

2010 - Palmsonntag – wenige Tage zuvor (23.03. + 26.03.) begehen Altpropst, Prälat P.-J. Kockelmann (Pfr. in St. Marien v. 1967 – 1995) seinen 80. Geburtstag sowie Bischöfl. Kommissarius, Propst H.-J. Durstewitz, (Pfr. in St. Marien seit 1995) seinen 65. Geburtstag, beiden haben großen Anteil an der Erhaltung und Fortführung der Prozession vor und nach 1990